

## **Unser Weg - unsere Hilfe**

### **Geflüchtete und Helfer erzählen**

Der Titel des Manuskriptes könnte auch lauten: Geflüchteten eine Stimme geben.

Das Manuskript gliedert sich in zwei Teile.

Im ersten Teil berichten Geflüchtete von ihrem Leben vor, auf und nach der Flucht. Im zweiten Teil berichten einzelne Flüchtlingshelfer über ihre Motivation und ihre Arbeit mit den Geflüchteten. Ausgangspunkt ist die Flüchtlingssituation in einer Gemeinde im Hintertaunus, einer ländlichen Gegend in Hessen, in der die nächstgrößere Stadt (Usingen) 8km von den Unterkünften entfernt ist, eine weitere 25km (Bad Homburg) und Frankfurt als nächste Großstadt 45km.

Als eine der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer/innen habe ich die Texte zusammengetragen und mit wenig eigenen Positionen/Kommentaren erweitert.

Die Interviews mit den Geflüchteten sind durch Anfrage zustande gekommen. Ich kannte sie durch meine Helfertätigkeit. Die Zusammensetzung ist eher zufällig; es kam mir darauf an, Frauen und Männer sprechen zu lassen, verschiedene Nationalitäten zu Wort kommen zu lassen und dass sie die deutsche Sprache so gut beherrschen, dass sie sich selbständig artikulieren können. Zudem sollten sie bereit sein, ihre Geschichte öffentlich zu machen.

Es war in unserem Umkreis nicht einfach, Flüchtlinge zu finden, die die Bereitschaft und Fähigkeit dazu hatten.

Insofern ergibt sich durch die Auswahl der Interviewten eine Gruppe relativ erfolgreicher Geflüchteten, die alle in irgendeiner Form ‚Fuß gefasst‘ haben.

Meine Intention ist, Einzelschicksale von Geflohenen, die im Grunde keine Einzelschicksale sind, durch Sprache wirken zu lassen und damit vielleicht Menschen zu erreichen, die bisher wenig über das Leben einzelner gehört, gelesen, gewusst haben.

Ich habe deshalb die Interviews nicht bearbeitet. Ich habe auch nach Möglichkeit während der Aufnahme keinen Einfluss auf ihre Aussagen genommen. Ich bin z.B. nicht eingedrungen, wenn sie Persönliches nicht näher erzählen wollten. Ich habe sie frei sich äußern lassen.

Das Buch soll dazu beitragen, dass Leser/innen dem Leben Geflüchteter näher kommen und sie besser verstehen, tolerieren, achten.

Die Beiträge der Helfer/innen basieren auf freiwilliger Teilnahme am Buchprojekt. Auch hier habe ich nicht beeinflussen wollen, sondern sie nach der Aufforderung berichten lassen: was möchtet ihr denn zu eurer Flüchtlingsarbeit sagen.

Sollte Interesse an anderen Erfahrungsgebieten in der Flüchtlingsarbeit bestehen, könnte ich noch einige weitere Helfer/innen um Beiträge bitten, z.B. über die Arbeit und Erfahrung in Deutschkursen, den Aufbau von integrativen Sportaktivitäten und die Arbeit in einer Kleiderkammer.

Ich habe in dem Manuskript zunächst ein paar wenige Fotos als Ergänzung eingefügt. Die Fotoreihe könnte um etliche aussagekräftige erweitert werden, da ich von Festen und Ausflügen Fotografien von guter Qualität (Nikon Kamera) habe.

Das Buchprojekt beschränkt sich auf die Erzählungen der Geflüchteten und Erfahrungen einiger Helfer. Gesellschaftliche Ursachen zu benennen, Analysen und Reflexionen darüber würden die Aussagen gewichten und bewerten und die Leser/innen beeinflussen.

Ich möchte die Flüchtlingssituation durch die Geflüchteten selbst darstellen, nicht mehr und nicht weniger. Es ist ein winziger Ausschnitt Leben aus einem Meer Hunderttausender.

Sylvia Rosenkranz-Hirschhäuser